

Dahn, Felix: Tacitus (1873)

1 Der Jungfrau ähnlich, die in Trojas Jubel
2 Den Weheruf geahnten Unheils warf,
3 Ungläub'gen Spott allein als Antwort findend,
4 Cassandra gleich steh' ich in dieser Zeit!
5 Verderben seh' ich rings, wohin ich schaue,
6 Mit leisen Geistertritten eilend nahn,
7 Indes das Volk im Zirkus brausend lärmt
8 Und seine wilden Bacchanale hält.
9 Der Tempel darbt des Opfers und das Herz
10 Der Andacht; ungeglaubte Götter lehrt
11 Der Priester: fremden Sagen lauscht das Volk,
12 Die nicht verknüpft sind mit der Väter Taten.
13 Die Weisen spotten über Jupiter
14 Und finden keinen andern Gott statt seiner.
15 Die Kaiser aber kränzen sich mit Rosen,
16 Denn selten ward der Lorbeer in dem Land;
17 Und will ein Fürst, der noch ein Römer ist,
18 Dem Unheil steuern, ist's, wie wenn ein Mann
19 Mit Schwert und Schild den Strom des Weltmeers hemmt.
20 Die Jugend schwelgt mit griechischen Hetären,
21 Indessen Sklaven die Legionen füllen,
22 Die nur mit Scham zur Schlacht der Adler führt,
23 Und Laster, ungeheure Laster thronen
24 Auf allen sieben Hügeln dieser Stadt.
25 Auf steilem Fels steht dieser Riesenbau:
26 Er wankt und täglich mehr neigt er zu Fall.
27 Sie kömmt nicht mehr, die Zeit der Scipionen!
28 Umsonst singt von Triumph der Dichter Mund:
29 Es sind die letzten Flügelschläge nur
30 Des Adlers, dem der Pfeil im Herzen steckt.
31 Im Osten fliegt des Parthers leicht Geschoß
32 Schon ungestraft in römische Provinzen,
33 Und furchtbar pocht die Streitaxt des Germanen

34 An dieses Reiches morschgewordne Tür.
35 Uns hält der Feinde Zwist, nicht eigne Macht;
36 Weh uns, wenn diese waldgeborne Kraft,
37 Wenn diese freien Ströme sich vereinen
38 Und mächtig von den Alpen niedergehn.
39 Was haben wir als Damm, sie abzuwehren?
40 Den Ruhm der Väter und der Enkel Wahn!
41 Mir aber sei's vergönnt, vorher zu sterben!
42 Mich ekelt dieser faulgewordnen Zeit,
43 Und oft beschleicht mich qualvoll der Gedanke:
44 Die Götter achten dieser Erde nur,
45 Um uns zu strafen, nicht um uns zu helfen.
46 Nicht unter diesen Menschen will ich leben:
47 Aufrollen will ich mir der Zeiten Buch,
48 Und Großes schau'n, das andre Tage schufen
49 Doch dieser Zeit will ich empfindungslos,
50 Ein Demantspiegel, gegenüber stehn
51 Und zeigen ihr das ungeheure Bild
52 Der eignen Torheit und der eignen Schuld.
53 O würd' es ihnen zum Gorgonenhaupt,
54 Das sie entsetzte und versteinerte:
55 So blieben sie, ein großes Schreckbild, stehn
56 Und eine Warnung künftigen Geschlechtern.

(Textopus: Tacitus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64111>)